

# Gespensische Stimmung auf dem Heinrich-Böll-Platz

## Nazi-Gegner und Polizei warteten nach der Ankündigung eines "freien Treffens" vor dem Gemeinschaftshaus auf Rechte

**Misslungener Auftritt: Rechte Gruppen hatten offenbar ein unangemeldetes "freies Treffen" in Langwasser geplant. Doch Gegner und die Polizei haben das Vorhaben vereitelt.**

Manche mögen sich gewundert haben über ein buntes Transparent an einem Bauzaun vor dem Gemeinschaftshaus in Langwasser. Der Schriftzug darauf war vom nahen Heinrich-Böll-Platz deutlich zu lesen: "Für kulturelle Vielfalt" und "Gegen Rassismus und Ausgrenzung".

Zudem umstellten Polizisten den Platz mit vier Streifenwagen, auf Bänken warteten rund 50 Nazi-Gegner auf den angeblichen Auftritt der Rechten. Der Anlass für die gespenstische Stimmung waren anonyme Anrufe bei der SPD und diversen Kulturläden der Stadt. Einer hat auch den Leiter des Gemeinschaftshauses, Walter Müller-Kalthöner, erreicht. "Ein freies Treffen von Neonazis sei für Samstag, 14 Uhr, hier angesetzt", gibt er den Anrufer wieder. Dabei sollten Karl-Heinz Hoffmann (Wehrsportgruppe Hoffmann) und Rainer Biller (Funktionär der NPD und der BIA - "Bürgerinitiative Ausländerstopp") erscheinen. Beim Ordnungsamt ist von einer derartigen Veranstaltung nichts bekannt gewesen.

Ein Gerücht war es aber nicht - Biller (46), der Oberbürgermeister Ulrich Maly und Stadtrat Arno Hamburger (beide SPD) einmal beleidigte und deshalb zu einer Geldstrafe verurteilt wurde, ließ sich jedenfalls mit drei weiteren Männern kurz blicken. Einer von ihnen trug eine Fotoausrüstung mit sich. Die Polizei stellte Biller zur Rede. "Er hat mir erzählt, mit Kumpels hier nur spazieren gehen zu wollen", berichtete Einsatzleiter Jürgen Kuffer. Mit dem Handy am Ohr blickten Biller und die drei anderen noch ein paar Mal um die Ecke, betraten den Böll-Platz aber nicht.

"Wir wehren uns gegen die Besetzung des öffentlichen Raums durch Neonazis", sagte Müller-Kalthöner. SPD-Stadträtin Helga Mittmann, die auch vor dem Gemeinschaftshaus stand, meinte: "Wir müssen dagegen Flagge zeigen; Langwasser ist bunt!"

Wie berichtet, versuchten rechte Gruppen, den Protest einzelner Bürger gegen den entstehenden "Interkulturellen Garten in Langwasser für sich zu instrumentalisieren. Müller-Kalthöner glaubt, dass der nun "misslungene Auftritt" der Rechten das zum Thema gehabt hätte.

Alexander Brock

Nürnberger Nachrichten, 27.6.2011, S. 8